

Silberbarren. Im Handel mit Silberbarren besteht kein Handelsgebrauch, nach dem an einem bestimmten Tage versprochene Zahlungen bis Bankschluß (1 Uhr mittags) erfolgt sein müssen. Es genügt, wenn die Zahlung während der üblichen Geschäftsstunden erfolgt. 1938/23 (XII A 4).

Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie. Die Geschäftsstelle des Verbandes wird mit dem 1. Januar von Berlin nach Donaueschingen verlegt. Herr Dr. Hillgenberg ist von der Geschäftsführung zurückgetreten; die Geschäfte führt jetzt Herr Rechtsanwalt Dr. Dienst in Donaueschingen.

Gebrüder Junghans A.-G., Schramberg. Dem Berichte des Vorstandes über das am 30. Juni 1923 abgeschlossene Geschäftsjahr 1922/23 entnehmen wir folgendes: Während des ganzen Berichtsjahres waren die Fabriken voll beschäftigt. Der Absatz nach dem Auslande blieb normal und befriedigend, dagegen war das Inlandsgeschäft je nach der Veränderung der Mark unregelmäßig und vom Standpunkte der Substanzerhaltung aus verlustreich, weil trotz aller Vorsicht die Verkaufssumme nur stark entwertet einging. Die Ziffern der Bilanz sind naturgemäß infolge ihrer Bildung aus verschiedenen Markqualitäten wertlos; sie können auch mit denen des Vorjahres nicht verglichen werden. Bis zur Aufmachung der Bilanz in fester Währung könne versichert werden, daß der Bau des Unternehmens tragfähig sei. Zwei neue Fabrikgebäude für Metalldruckerei und Emailzifferblatt-Fabrikation wurden erstellt und ein neuer Dampfkessel eingebaut. Die Maschinen wurden wieder ganz abgebuht.

Die Beteiligungen und ausländischen Unternehmungen bestehen aus dem Besitz der Vorzugsaktien und des größten Teiles der Stammaktien der Messingwerk-Schwarzwald A.-G., Villingen, die befriedigend arbeitete; ihre Dividende soll ebenso wie diejenige der Gebrüder Junghans A.-G. 3600 % auf die Stammaktien betragen. Die Firma steht der Gebrüder Junghans G. m. b. H., Wien, nahe. Die Junghans Hermanos Limitada G. m. b. H. Schramberg mit einem Kapital von 100 000 M wurde aufgelöst und ihre Filiale in Buenos Aires zu einer selbständigen argentinischen Aktiengesellschaft ausgebaut. Die Aktien dieser Gesellschaft sind zwar nicht im Besitze der Firma Junghans, doch hat diese langjährige günstige Verträge mit der argentinischen Gesellschaft abgeschlossen und sich durch Vertretung im Verwaltungsrate genügenden Einfluß gesichert. Die Firma Arturo Junghans, Venedig, die während des Krieges unter Sequester kam, wurde von Herrn Erwin Junghans unter großen Opfern von der italienischen Regierung wieder erworben; sie wurde mit Hilfe ausländischer Kapitalisten in eine italienische Aktiengesellschaft umgewandelt, doch wahrte sich die Gebrüder Junghans A.-G. auch hier durch günstige Verträge und durch Vertretung im Verwaltungsrate entsprechenden Absatz und Einfluß. Die vor dem Kriege in Paris betriebene Fabrik Junghans Frères ist endgiltig liquidiert.

Die Unkosten bestehen zu nahezu 50 % aus Steuern und sozialen Lasten. Die im April 1923 beschlossene Kapitalerhöhung war am Schlusse des Geschäftsjahres noch nicht durchgeführt. Das Grundkapital der Gesellschaft besteht aus 104 Mill. M Stammaktien; 10 Mill. M Vorzugsaktien Lit. A; 8 Mill. M Vorzugsaktien Lit. B. Die 8 Mill. M Teilschuldverschreibungen sind in der Hauptsache gegen neue Stammaktien umgetauscht worden. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als nicht besonders günstig bezeichnet. Die Betriebe waren zwar bis jetzt mit einer kleinen Ausnahme voll beschäftigt, doch werden von den politischen Wirren und der Währungszerrüttung nachteilige Folgen befürchtet. Mit sehr scharfen Worten wird auf „die unsinnigste aller bis jetzt in Deutschland ausgeklügelten Steuern, die Betriebssteuer“ hingewiesen. Das schlimmste an ihr sei die ungleiche Wirkung der Steuer, die in erster Linie die Fertigungindustrie schädigen und vollends vernichtend auf eine Feinindustrie, wie die Uhrenindustrie, wirken müsse; bei Weckern und Holzuhren mache die Betriebssteuer 5 bis 8 %, bei Taschenuhren sogar 11 % des Verkaufspreises aus! Es ist klar, daß bei solchen Belastungen jede Konkurrenz mit ausländischen Fabriken ausgeschlossen ist. Da von der Produktion der Gebrüder Junghans A.-G. 70 % ins Ausland gingen, wofür das Inland niemals Ersatz bieten könne, so müsse mit sehr starken Betriebseinschränkungen gerechnet werden, wenn die Steuer nicht bald falle. Vorerst werde der Betrieb bei einem Verkauf unter Selbstkosten noch aufrechterhalten, in der Hoffnung auf eine Wiederkehr der Vernunft und der Gerechtigkeit. (Die Betriebssteuer soll, wie geplant wird, am 1. Januar 1924 in Fortfall kommen; ob allerdings die an ihrer Stelle einsetzende steuerliche Belastung nicht gerade so groß oder noch größer sein wird, steht noch dahin. Die Schriftleitung.)

Die Auszahlung der Dividende in Höhe von 3600 % kommt in Papiermark nicht in Frage, da die Kosten der Auszahlung höhere wären, als die Dividende; der Vorstand hat jedoch den betreffenden Betrag wertbeständig angelegt, wodurch die Ausschüttung einer Dividende von etwa einer Goldmark auf jede Stammaktie ermöglicht würde. Für den Aufsichtsrat wird eine feste Vergütung von insgesamt 15 000 Goldmark vorgeschlagen. Die Generalversammlung findet am 29. Dezember 1923, nachmit-

tags 3 Uhr, im Sitzungssaale der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart, statt.

Glashütter Schreibmaschinen-Industrie e. G. m. b. H. Am 10. Dezember fand in Glashütte eine außerordentliche Generalversammlung der Genossenschaft statt. Aus dem Berichte des Geschäftsführers, Herrn Franz Meindl, über den Stand des Unternehmens ist zu entnehmen, daß dieses gute Fortschritte macht; die tägliche Produktion, die im Januar 1923 nur eine Maschine betrug, wurde bis auf sechs Stück im Dezember gesteigert. Eine weitere Produktionssteigerung wird erhofft. Gegenwärtig befindene 800 Maschinen in Arbeit. Die kürzlich notwendig gewordene Kurzarbeit konnte wieder aufgehoben werden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Bürgermeister Opitz, verlas den schriftlichen Revisionsbericht, der zum Schlusse folgendes feststellte: „Alles in allem habe ich den Gesamteindruck gewonnen, daß die Genossenschaft unter der Leitung des jetzigen Vorstandes eine gute Zukunft hat und sehr ausbaufähig ist.“

Geschäfts-Eröffnungen. Oppeln, Moltkestraße. Hans Walitzek, Uhren- und Goldwarengeschäft. — Görlitz, Landskroner Straße. Fa. R. Zeuner, Hauptsitz Freiburg i. Schl., Musterlager von Uhren.

Kurse und Preise

Abgeschlossen am 19. Dezember 1923

Devisen. Kurse an der Berliner Börse in Million M:

Dat.	1 schw. Fr. (Gld)	1 schw. Fr. (Br.)	1 Dollar (Geld)	1 Dollar (Brief)	1 £ (Geld)	1 östr. Kr. (G.)	1 tsche. Krone (Geld)	1 holl. Gulden (Geld)
12.12.	732 165	735 835	4 189 500	4 210 500	18 354 000	59,850	123 690	1 596 000
13.12.	730 170	733 830	4 189 500	4 210 500	18 254 250	59,850	123 690	1 596 000
14.12.	730 170	733 830	4 189 500	4 210 500	18 354 000	59,450	123 690	1 596 000
15.12.	732 165	735 835	4 189 500	4 210 500	18 354 000	59,850	124 188	1 596 000
17.12.)								
18.12.)	730 170	733 830	4 189 500	4 210 500	18 354 000	59,850	125 685	1 596 000

Wertbeständige Papiere (Berliner Börse), Goldmark, Goldfranken und Silberpreise in Milliarden M:

Datum	Dollar-schatzungsweisungen	Goldanteile	Goldmark z. Umrechnung von Steuern u. Zöllen	Goldmark lt. Dollar-Mittelkurs	Goldfranken in Post- u. w. Verkehr	Silber (1 kg fein, Berlin, Börse) 1)	Silber (1 kg fein, Hamburger Börse) 1)
12. b. 18. 12.	4200	4200	1000	1000	1000	—	—

1) Notierungen wurden auch in der abgelaufenen Woche noch nicht wieder vorgenommen.

Markbewertung im Auslande (in Milliarden M):

Datum	1 Fr. in Zürich	1 \$ in New York	1 £ in London	1 Kr. in Wien	1 Kr. in Prag	1 Gulden in Amsterd.
12. 12.	714,3	3 703	18 000	—	—	1 613
13. 12.	740,7	3 703	18 000	—	129	1 653
14. 12.	769,2	3 703	18 000	61,349	129	1 667
15. 12.	769,2	4 000	19 000	65,789	—	1 688
17. 12.	769,2	4 000	20 000	—	126,6	1 667
18. 12.	800	4 000	—	—	—	—

Gold in Münzen und Barren wird für Rechnung des Reiches durch die Reichsbankanstalten bis auf weiteres unter Zugrundelegung des zuletzt festgesetzten Mittelkurses für Auszahlung New York an der Berliner Börse angekauft und zwar bei Mengen bis ½ kg fein zum Preise von 640 Dollar für 1 kg fein. Der offizielle Ankaufspreis der Reichsbank betrug also z. B. bei einem Sollgewicht von 7,168 g fein für ein Zwanzigmarkstück am 18. Dezember 19 267,5 Milliarden M.

Edelmetallpreise im freien Handel (die auch zur Errechnung von Trauringpreisen mit Hilfe der in Nr. 38 veröffentlichten Tabelle verwendet werden können) siehe Inseratenteil.

Für 1 Silbermark bezahlen die Reichsbankstellen seit dem 26. November unverändert 400 Milliarden M.

Silber, fein in Körnern, kostet in der Schweiz unverändert 135 Fr. je kg; in London je Unze (31,1 g) 0,925 am 17. Dezember 33 % d.

Gold, gewalzt für Vergolder, kostete in der Schweiz am 14. Dezember 3925 Fr.; in London je Unze (31,1 g) fein am 17. Dezember 94 sh 4 d.

Gold- und Silber-Verhältniszahlen zur Errechnung des Preises für 1 g Feingold bzw. Feinsilber nach den Edelmetall- und Marknotierungen in London (Verhältniszahl mal Londoner Marknotierung für 1 £ = Papiermark für 1 g Feingold bzw. Feinsilber): am 17. Dezember: Gold 0,15166; Silber 0,0048657. Londoner Pfund-Kurs am 17. Dezember 20 Billionen M. In Abweichung von dem in Nummer 48 gemachten Vorschläge empfehlen wir, die obengenannten Verhältniszahlen mit dem Berliner Pfundkurse zu multiplizieren, sofern dieser höher ist als der Londoner Kurs, da sich die Edelmetallpreise, groß, aber doch einiger-